

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Verlag: erteilt Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabutt nach Tarif, der jedoch bei...
Zugpreis: Monatl. durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf.
Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf
Wiederung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5788 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 85

Altensteig, Mittwoch den 13. April 1932

55. Jahrgang

Die Geschäftsordnung des preussischen Landtags abgeändert

Berlin, 12. April. Im preussischen Landtag wurde der Antrag der Regierungsparteien auf Aenderung der Geschäftsordnungsbestimmungen über die Wahl des Ministerpräsidenten mit 228 gegen 3 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen. Die Oppositionsparteien hatten sich an der Abstimmung nicht beteiligt, da jedoch 232 Karten abgegeben wurden, war das Haus trotzdem beschlussfähig.

Zu der Abstimmung im preussischen Landtag über den Antrag der Regierungsparteien auf Aenderung der Wahlbestimmungen für den Ministerpräsidenten erörtert das Nachrichtenbüro des B. d. L. die zur Herbeiführung der Beschlussfähigkeit die Tatsache beizugeben, dass die beiden Mitglieder der Sozialistischen Arbeiterpartei, Frau Dr. Frankenthal und Gebhardt sowie der deutsch-volksparteiliche Abg. Langen-Oberhausen mitgestimmt haben. Von ihnen kamen die drei Reinstimmen. Ein Mitglied der Regierungsparteien, der Abg. Maassen (3.) hatte sich der Stimme enthalten. — Für die Wahl des Ministerpräsidenten ist nicht mehr die bisher die „relative“ Mehrheit im zweiten Wahlgang genügt, sondern unter allen Umständen eine „absolute“ Mehrheit, das heißt, zur Wahl des Ministerpräsidenten soll mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen auch im zweiten Wahlgang erforderlich sein.

Zur Börseröffnung

Nach siebenmonatiger Schließung öffnete die Börse am 12. April wieder ihre Pforten. Eine gleich lange börsenlose Zeit hat es seit der Wiedereröffnung der Börse nach der Schließung infolge des Kriegsausbruches nicht gegeben. Eigentlich muß man sogar sagen, daß die Börse fast neun Monate geschlossen war; denn in der kurzen Zeit vom 3. September bis zum 18. September konnte sich kein reguläres Börsengeschäft mehr entwickeln. Nach dem schweren Kursabschlag, den alle Papiere in der ersten börsenlosen Zeit erlitten hatten, war eine gewisse Beruhigung eingetreten, die allerdings auch zum Teil auf der börsenteknischen Situation beruhte. Dann erfolgte jedoch eine neue empfindliche Abschwächung, da immer bedrohlichere Nachrichten aus London einliefen.

In den sieben Monaten, die seitdem vergangen sind, ist ein wesentlicher Wandel der Wirtschaftskraft der einzelnen Länder eingetreten. Heute muß man England wieder als einen der stärksten Wirtschaftsfaktoren bezeichnen, während sich die Position Amerikas gerade in den letzten Wochen erheblich verschlechtert hat. Das gleiche gilt für Paris. Rußland und Paris haben durch den Sturz Krugers und der fast völligen Entwertung aller seiner Papiere empfindliche Verluste erlitten. Bei einer Reihe von Werten, die in Rußland gehandelt werden, sind erst vor kurzem die niedrigsten Notierungen seit dem Jahre 1900 erfolgt. Der Auftrieb, den man auf Grund des Hooverplanes erhofft hat, ist in Amerika ausgeblieben, ja es fehlt sogar die sonst übliche Konjunkturbelebung des Frühjahrs. Das hat, verbunden mit den neuen erheblichen Steuerbelastungen, in Rußland eine allgemeine Depression hervorgerufen.

Die Lage der anderen Staaten ist auch alles andere als tof. Frankreich, das in dem Sturm der Krise lange Zeit die Stellung eines glücklicheren Standes einnahm, wird jetzt ebenfalls von den Wogen der Wirtschaftsnot umrandet. Dasselbe Land, das noch vor zwei Jahren eine bedeutende Zahl ausländischer Arbeiter beschäftigte, weist jetzt ebenfalls eine hohe Arbeitslosigkeit auf, die leider nicht in ihrem vollen Umfange zu erfassen ist, die aber auf 1,5 Millionen Voll-Arbeitslose und 2,5 Millionen Kurzarbeiter geschätzt wird. Italien hat zum ersten Male die Zahl von einer Million Arbeitslosen überschritten. Wie die Lage in anderen europäischen und außereuropäischen, namentlich in den südamerikanischen Staaten ist, geht zur Genüge aus den schweren Notrufen hervor, die von überall gemeldet werden.

Das alles sind Symptome dafür, daß die Krise noch nicht im Abflauen begriffen ist. Wenn die Börse jetzt ihre Pforten öffnet, so ist der Zeitpunkt nur insofern günstig gewählt, als durch die Beendigung des Kampfes um die Reichspräsidentenwahl eine gewisse innerpolitische Beruhigung erzielt wurde. Wenn auch die Wahlen in den verschiedenen Ländern am 24. April für die innerpolitische Führung Deutschlands sehr wichtig sein können, kommt ihnen doch nicht die entscheidende Bedeutung zu, die die Reichspräsidentenwahl gehabt hat. Die innerpolitische Entspannung ist aber das einzige erfreuliche Moment in dem Augenblick der Börseröffnung. Im übrigen ist in wirtschaftlicher Beziehung ebenso wie in außenpolitischer noch keine Entscheidung gefallen. Vielmehr wird der große Kampf um die Rettung der Welt aus Not und Bedrängnis erst im Sommer anlässlich der Laujaner Konferenz geführt werden. Wesentlich für die Gesamtentwicklung wird der Ausgang der Verhandlungen, die im Sommer stattfinden, sein. Die Börse ist und bleibt ein untrügliches Wirtschaftsbarometer. Sind erst einmal die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß das allgemeine Vertrauen zur Stabilität zurückkehrt, werden auch die jetzt unermesslich niedrigen Kurse sowohl für Renten wie für die Gesellschaften die eine gesunde Basis haben, wieder ansteigen.

Finanzlage der Donaufstaaten vor dem Rat

Genf, 12. April. Der Völkerbundrat ist Dienstag nachmittags zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten, um zu dem Bericht des Finanzausschusses über die Finanzlage Österreichs, Bulgariens, Ungarns und Griechenlands Stellung zu nehmen. Der Bericht des Finanzausschusses ist von besonderer Bedeutung, da er sich nicht auf die Klarstellung der finanziellen Lage der betreffenden Länder beschränkt. Er stellt vielmehr mit allem Nachdruck fest, daß eine dauerhafte Hilfe für diese Länder nicht zu erwarten ist, solange die großen Probleme — Reparationen und politische Schulden — nicht gelöst werden, eine Tatsache, die der Berichterstatter, der norwegische Gesandte in Paris Colban, unterstrich. Er erklärte aber auch, daß er nicht in der Lage sei, konkrete Vorschläge zu unterbreiten, sondern daß er es dem Rat überlasse, die entsprechenden Folgerungen aus dem Bericht zu ziehen. In der Aussprache ergriffen zunächst die Vertreter der an der Londoner Konferenz beteiligten vier Mächte das Wort. Der französische Ministerpräsident Lardieu bestränkte sich auf eine rein formale Mitteilung über die Arbeiten dieser Konferenz. Der englische Außenminister Sir John Simon legte besonderes Gewicht auf den Schutz der Anleihegläubiger. Neue Anleihen dürften jedenfalls keine neue unproduktive Belastung für die Hilfe suchenden Länder darstellen. Der italienische Außenminister Grandi sagte, die wirtschaftlichen Bande zwischen Italien und den beteiligten Ländern seien die beste Gewähr dafür, daß Italien alles tun werde, um eine Besserung der Lage herbeizuführen.

In längeren Ausführungen nahm Staatssekretär von Bülow zur Londoner Konferenz und zum Bericht des Finanzausschusses

Stellung. Der Zweck der Londoner Konferenz sei gewesen, die Mittel zu finden, um gewisse südosteuropäische Staaten aus ihrer Katastrophe zu befreien. Einige dieser Staaten seien durch die Inflation der Friedensverträge entstandene Lage ihrer wirtschaftlichen Lebensmöglichkeiten beraubt. Die akuten Finanzschwierigkeiten seien daher der Ausgangspunkt, aber nicht der einzige Erörterungsgegenstand der Konferenz gewesen. Die notleidenden Länder müßten in die Lage versetzt werden, künftig auf eigenem Füßen zu stehen. Nicht die gleiche Einigkeit wie über das Ziel habe sich in London über die Mittel zu seiner Verwirklichung ergeben. Eine Lösung werde aber bestimmt gefunden werden, und Deutschland werde von sich aus alles dazu tun.

Nach Zusammenfassung der heutigen Debatte durch Lardieu wurde eine Entschließung angenommen, in der der Völkerbundrat eine gemeinsame Prüfung der Frage einer planmäßigen Finanzaktion durch die Vertreter der vier Rezierenden und die technischen Organe des Völkerbundes vorsieht. Weiter wird festgestellt, daß es Sache des Völkerbundes sein werde, über die Maßnahmen zu beschließen, die auf Grund des Berichtes zu treffen sind; zu diesem Zweck soll der Bericht auf die Tagesordnung der nächsten Ratssitzung gesetzt werden.

Macdonald fährt nach Genf

London, 12. April. (Reuter.) Es bestätigt sich nunmehr, daß Macdonald nach der Vorlage des Budgets im Unterhaus, also am 19. April, nach Genf fahren wird.

Der Memelkonflikt kommt vor den Sanger Gerichtshof

Genf, 12. April. Die Regierungen von Großbritannien, Frankreich, Italien und Japan haben durch Vermittlung ihrer Gesandtschaften den Memelkonflikt beim Ständigen Internationalen Gerichtshof anhängig gemacht. Sie haben dies in Form einer gegen die litauische Regierung gerichteten Klage getan, die sich auf Artikel 17 der zwischen den genannten fünf Regierungen vom 8. Mai 1921 in Paris abgeschlossenen Memelkonvention bezieht. In ihrer Klageschrift führen die vier Regierungen die Abweisung des Präsidenten des Memeldirektoriums, Böttcher, die Ernennung eines von Simaitis präsierten neuen Direktoriums sowie die Auflösung des Memellandtages an. Diese Taten, so wird betont, stellen Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der Frage dar, ob sie in Übereinstimmung mit dem der Memelkonvention angefügten Statut des Memellandes seien. Da diese Meinungsverschiedenheiten weder durch Intervention des Völkerbundes noch durch Verhandlungen zwischen den genannten fünf Mächten beigelegt werden konnten, beantragen die vier einmütigen genannten Mächte, daß der Gerichtshof sechs Fragen ausprechen soll, die von den vier Mächten mit Bezug auf die oben angeführten Vorgänge formuliert worden sind.

London, 12. April. Reuter erfährt, daß in Verbindung mit dem Memelstreit die folgenden sechs Punkte dem Sanger Gerichtshof unterbreitet werden:

1. Ob der Regierung des Memelgebietes das Recht der Entlassung des Präsidenten des Direktoriums zusteht;
2. wenn ja, ob dieses Recht nur unter bestimmten Bedingungen oder in bestimmtem Verhältnis ausgeübt werden darf und welcher Art diese Bedingungen und Verhältnisse sind;
3. ob, falls das Recht der Entlassung des Präsidenten eingeräumt wird, eine derartige Entlassung auch das Ende der Amtsdauer der Mitglieder des Direktoriums bedingt;
4. ob, falls das Recht der Entlassung des Präsidenten unter bestimmten Bedingungen oder in bestimmten Verhältnissen besteht, die Entlassung Böttchers unter solchen, dem Statut entsprechenden Umständen erfolgt ist;
5. ob die Ernennung des Direktoriums unter Leitung von Simaitis unter den erwähnten vorgegebenen Umständen erfolgte;
6. ob die Auflösung des Memellandtages durch den Gouverneur des Memelgebietes am 22. März, an dem Tage also, an dem das von Simaitis präsierte Direktorium das Vertrauen des Landtages nicht erhielt, zu Recht erfolgt ist.

Eröffnung der Intern. Arbeitskonferenz

Genf, 12. April. Die 16. Internationale Arbeitskonferenz wurde von dem Präsidenten des Verwaltungsrats des Internationalen Arbeitsamtes, Kahlmann-Belgien, eröffnet. Zum Vorsitzenden der Konferenz wurde der Vertreter Kanadas, Senator Robertson, gewählt. Deutschland ist auf der Konferenz durch Ministerialdirektor Dr. Grieser vom Reichsarbeitsministerium vertreten. Außerdem gehören der deutschen Delegation Kommerzienrat Vogel für die Arbeitgeber und Hermann Müller für die Arbeitnehmer an. Die Dauer der Konferenz ist auf drei Wochen berechnet.

Die Abrüstungsdebatte

Lardieu gegen die amerikanischen Abrüstungsvorschläge

Genf, 12. April. Der französische Ministerpräsident Lardieu, dem der amerikanische Vorschlag begreiflicherweise sehr unangenehm ist, wandte sich dagegen, daß der Vorschlag lediglich Waffenverpflichtungen und keine Kontroll- und Zwangsmassnahmen enthalte. Die französische Regierung vertrete den Standpunkt der gegenseitigen Abhängigkeit aller Waffengattungen. Frankreich sei ein großes Kolonialland, habe weitverbreitete Flotteninteressen und verlange daher auch gleichzeitige Behandlung der Flottenfrage. Lardieu forderte, daß die amerikanischen Vorschläge nicht sofort zur Durchberatung gelangen, sondern gemeinsam mit den in gleicher Richtung liegenden Vorschlägen, insbesondere den französischen Vorschlägen auf Schaffung einer internationalen Truppenmacht des Völkerbundes, behandelt würden.

Der italienische Vertreter, General Canarolo, erklärte die volle Zustimmung der italienischen Regierung zu den amerikanischen Vorschlägen, und wies auf die fürzlich eingereichte neue italienische Abrüstungsdebatte hin.

Volkstommilar Vitwinow begründete am Dienstag im Hauptauschuss den Vorschlag seiner Delegation für eine sogenannte progressive und proportionale Abrüstung, deren Wesen darin bestehe, daß der Prozentsatz der quantitativen Rüstungsbeschränkungen um so höher sein soll, je größer die Rüstungen des Staates sind. Entsprechend den seinerzeit eingereichten russischen Vorschlägen sollen Armeen von mehr als 200 000 Mann um 50 Prozent vermindert werden, während Armeen unter 30 000 Mann keinerlei Verminderungen unterliegen und die Herabsetzung der dazwischenliegenden Heeresstärken sich zwischen 0 und 50 Prozent bewegen soll. Der gleiche Grundsatz, wenn auch mit anderen Zahlen, müsse auf die See- und Luftkräften angewandt werden.

Nach Vitwinow hielt Lardieu eine längere Rede, um die französischen Vorschläge in den Mittelpunkt der Debatte zu stellen und gleichzeitig die amerikanischen Vorschläge als unüberlegt und undurchführbar abzutun. Durch eine Häufung technischer Argumente und Bedenken suchte Lardieu den Nachweis zu führen, daß es überhaupt nicht möglich sei, den Begriff der Offensivwaffen allgemeingültig festzulegen. Die Beschränkung der Größe bestimmter Waffen oder der für sie aufgewendeten Kosten sei gleichfalls unwirksam. Denn nach dem Tschchenpanzerkrieg, für das Deutschland ein Beispiel gegeben habe, würden hinreichend Ingenieure sicher auch Tschchenpanzer erfinden. Tanks könnten leicht durch landwirtschaftliche Traktoren, die jeder Staat besitze, ersetzt werden.

Bildung einer neuen preussischen Partei

Berlin, 12. April. In einer Pressebesprechung, zu der Graf Westarp eingeladen hatte, wurde die Errichtung einer neuen politischen Gruppe für die Preußenwahlen mitgeteilt, die unter der Bezeichnung Nationale Front Deutscher Stände die Wirtschaftspartei, die Christlich-Nationale Landvolkpartei und eine Organisation „Junge Rechte“ zusammenfaßt. In der Jungen Rechten sind vorzugsweise die Konservativen und andere kleine Gruppen enthalten. Der Aufruf, mit dem diese Organisation ins Leben tritt, hat dem Parteileit und Parteiobermann Fehde an.

Was ist Wahrheit?

In einem Flugblatt des „Christlichen Volksdienstes“ über-
schrieben: „Was ist Wahrheit?“, das aber von Lügen geradezu
strotzt, befragt sich der Christliche Volksdienst auch mit meiner
Person. Er verdächtigt mich in ganz schamloser und perfider
Weise, als ob ich den als Beamter geschworenen Eid nicht zu
halten gewillt sei. Und zwar folgert er dies aus folgendem
Vorgang:

Am Landtag handelte es sich mehrfach um die Legalität der
R.S.D.A.P. Man erhob in der üblichen Weise gegen uns den
Vorwurf, als ob wir ungeheuerliche Absichten verfolgten. Beson-
ders auch die Sozialdemokratie hat sich bei den verschiedenen
Auseinandersetzungen im Landtag stets hervorgetan, uns Nationa-
lsozialisten die Gefährlichkeit abzusprechen.

In diesem Zusammenhang wollte ich nun die S.P.D. auf
das Widerspruchvolle ihrer Haltung aufmerksam machen, indem
ich auf eine Zwischenbemerkung des Abg. Bauisch über Fried-
samkeit als Minister und die Anweisung der Ehrlichkeit
eines solchen Eids besonders seitens der Linken, den Zwischen-
satz machte, daß Bebel vom Eid als Zirkusfadens
gesprochen habe, über den man nicht stolpern
dürfe. Der Sinn meines Zwischenrufs war: Ihr sozial-
demokratischer Heuchler, ihr wollt ändern Eidesverletzung unter-
scheiden und euer Bebel hat sich derartig über den Eid aus-
gesprochen!

Was macht nun daraus der Christliche Volksdienst? Er
unterstellt mir und den Nationalsozialisten, wir wollten uns
diesen Grundsatzen Bedenken zu eigen machen. Hierzu erkläre ich:
Ich habe den Eid als Beamter geleistet, habe diesen Eid stets
gehalten, habe nie beabsichtigt, diesen Eid zu verletzen, habe nie
seitens meiner vorgesetzten Dienstbehörde irgendeine Mahnung
in dieser Hinsicht nötig gehabt, habe stets meinen Eid minde-
stens ebenso gewissenhaft erfüllt, wie der Rechnungsrat Bauisch.
Ich weise daher die Unterstellung des Volksdienstes als eine
gemißloste, perfide und ganz unerhörte Verdächtigung und
unerhörte Verleumdung in der schärfsten Weise zurück.

Mergenthaler, W. d. V.

Erdstöße und Vulkanausbrüche in Argentinien

Santiago de Chile, 12. April. In Chile und Argentinien
wurden Erdbebenstöße verspürt, denen Ausbrüche des Niefen-
vulkans Inguiririca und anderer kleinerer Vulkane in den
Zentralanden folgten. Die bei den Ausbrüchen ausgeworfene
Asche, die vom Wind fortgetragen wurde, verdunkelte weithin
den Himmel und senkte sich wie ein dichter Mantel über zahlreich
Gegenden nieder, so den Schrecken vermehrend, der infolge der
Erdstöße unter der Bevölkerung der Städte und Dörfer verbreitet
worden war. Der Verkehr mußte unterbrochen werden und in
einzelnen Ortschaften war die Dunkelheit so stark, daß es den
Leuten zeitweise nicht möglich war, ihren beruflichen Obliegen-
heiten nachzugehen. Opfer der Naturkatastrophe sind bis jetzt
nicht gemeldet worden. Die von ihr betroffenen Gegenden er-
strecken sich über einen Landstrich von schätzungsweise 650 Kilo-
meter Länge und 1000 Kilometer Breite.

Auswirkungen des Vulkanausbruchs

Buenos Aires, 12. April. Die Auswirkungen des Vulkan-
ausbruchs im Cordillergebiet erstrecken sich auf einen Um-
kreis von 500 Kilometer. Die ausströmenden Schwefelgase be-
hindern die Atmung. Der Boden des Dorfes Malague ist
so aufgerissen, daß man befürchtet, daß dort ganze Häuser vom
Erdboden verschwinden. In der Gegend von Buenos Aires sind
schätzungsweise 2 Millionen Kubikmeter vulkanische Asche und
Sand niedergegangen. Ein Meteorologe hat festgestellt, daß der
Nichtregen in 48 Stunden bis nach Europa gelangen könnte.

Neues vom Tage

Glückwünsche und Treuegelöbnisse zur Wiederwahl des Reichspräsidenten

Berlin, 12. April. Dem Herrn Reichspräsidenten sind aus
Anlaß seiner Wiederwahl Glückwünsche von einer großen An-
zahl von Staatsoberhäuptern, von den Staats- und Minister-
präsidenten deutscher Länder, von Provinzen und Städten, von
Spitzenorganisationen und Verbänden sowie viele Tausende pri-
vater Kundgebungen zugegangen; besonders zahlreich sind die
Glückwünsche und Treuegelöbnisse, die dem Herrn Reichsprä-
sidenten aus Kreisen der Auslandsdeutschen zugegangen sind.

Reichseinnahmen und -ausgaben im Februar 1932

Berlin, 12. April. Nach Mitteilung des Reichsfinanzminis-
teriums betragen im Februar 1932 (Angaben in Millionen RM.)
im ordentlichen Haushalt die Einnahmen 669,6 (Januar 772,8)
und die Ausgaben 689,9 (773,7); mithin ist für Februar eine
Mehrausgabe von 0,3 (1,1) zu verzeichnen. Im außerordentlichen
Haushalt wurden im Februar 1932 0,1 (Januar 0,4) vereinnahmt;
bei Ausgaben von insgesamt 2,8 (0,9) ergibt sich eine
Mehrausgabe von 2,7 (8,9). Das Gesamtergebnis beider Haushalte
einschließlich der aus dem Vorjahre übernommenen Fehlbeträge
errechnet sich auf 1190,3 (Ende Januar 1162,3).

Landung des Zeppelins voraussichtlich am Mittwoch früh

Friedrichshafen, 12. April. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“
befand sich um 22 Uhr MEZ auf 37 Grad 20 Minuten nörd-
licher Breite und 15 Grad westlicher Länge. Das Luftschiff nimmt
Kurs durch die Biscaya. Die Landung wird voraussichtlich am
Mittwoch früh bei Tagesanbruch erfolgen.

Eisen-Öst-Friedensverhandlungen gefährdet?

Hankow, 12. April. Die chinesisch-japanischen Friedens-
verhandlungen sind erneut gefährdet. Die für Mont-
tag angelegten Verhandlungen sind auf chinesische Forderung hin
verschoben worden. Die chinesische Regierung hat die Entschlei-
dung über die Friedensbedingungen wieder in die Hände des
Völkerbundes gelegt und von der 19 Kontrollkommission einen
Schiedsspruch über den Zeitpunkt, bis zu welchem Japan seine
Truppen zurückgezogen haben muß, gefordert. In einer Note an
den Völkerbund bezieht die chinesische Regierung die Japaner
der Verletzung des Geistes und Buchstabens der Völkerbunds-
resolution.

Die Wertebüße der Wertpapiere an der New Yorker Börse

Washington, 12. April. Der Präsident der New Yorker
Börse, Whitney, erklärte vor dem Bankauschuß des Senats,
die Wertpapiere hätten in den letzten zwei bis drei Wochen
an der New Yorker Börse insgesamt rund 6 Milliarden
Dollar ihres Kurswertes eingebüßt.

Anschlag auf einen Wiener Universitätsprofessor

Wien, 12. April. Der Universitätsprofessor und Ohrenspezialist
Dr. Gustav Alexander wurde auf offener Straße von einem
Mann durch drei Schüsse in das Herz getötet. Der Täter, ein
Schneidergeselle, wurde überwältigt und der Polizei übergeben.
Er behauptet, daß er den Professor getötet habe, weil er ihn um
seine Arbeit gebracht habe.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 13. April 1932.

Antliches. Ernannt wurde Steuersekretär Kanjle-
ter bei dem Finanzamt Hirt zu Oberhauersheim.
Zollsekretär Vogel bei dem Zollamt Freuden-
stadt tritt mit Ablauf des Monats April 1932 in den
dauernden Ruhestand.

Zu dem Vortrag von Finanzminister Dr. Dehlinger
am Donnerstag, den 14. April um 4.30 Uhr im „Grünen
Baum“-Saal in Altensteig wird uns noch geschrieben:
Es ist eine große Freude für jeden aufmerksamen Beobach-
ter, wenn er in ein wohlgeordnetes Haus tritt und dem Wirten
einer fleißigen Mutter und dem Schaffen eines selbstbewußten
Hausvaters zuschauet. Eine noch größere Freude ist es, wenn
man dem verantwortlichen Leiter eines Staatshaushaltes zu-
schaut, zumal einem Manne, der es durch Charakterstärke Festig-
keit vermag, auch in unruhigsten Zeiten das Steuer in fester
Hand zu halten. Und ein solcher Mann ist der württembergische
Finanzminister Dr. Dehlinger. Er darf sich nicht bloß der An-
erkennung durch alle Parteien des Landtags erfreuen, auch
wenn es aus tatsächlichen Gründen vielfach nur eine stille An-
erkennung ist. Kein, er gilt im ganzen Reich heute als der Ein-
zige, dem es gelang, was keiner fertig brachte: ohne erhebliche
Schulden durchzukommen. So nur ist es zu erklären, daß Würt-
temberg als einziger deutscher Staat noch vor zwei Jahren eine
niederverzinsliche, langfristige Anleihe aus der Schweiz be-
kam, die — ein weiteres Zeichen des Vertrauens — achtfach
überzeichnet wurde! Also achtmal soviel Geld hätten Schweizer
Geldgeber dem württembergischen Finanzminister anvertraut,
wenn er es gebraucht hätte. Dabei muß man bedenken, daß
Württemberg durch die Erzbergische „Finanzreform“ den größten
Teil seiner Finanzhoheit eingebüßt hat und darum weithin in
das neudeutsche Finanzgebahren des Reiches verstrickt ist. Daß
es trotzdem gelang, eine weitgehende Ordnung beizubehalten,
beweist der Umstand, daß Württemberg jährlich 30 Millionen
Mark Ueberbehalt allein aus Invalidenversicherung (6 Mil-
lionen) und Arbeitslosenversicherung (24 Millionen) an be-
drängte andere deutsche Bezirke außer Landes geben muß und
kann. Darum verläumde niemand die Gelegenheit, Minister Dr.
Dehlinger selber zu sehen und zu hören und komme am Don-
nerstag, den 14. April in den „Grünen Baum“-Saal.

Ebershardt, 11. April. Der hiesige Darlehensvereiner
hielt am Samstagabend seine diesjährige Generalversammlung
ab, die einen recht erfreulichen Besuch aufwies. Nachdem der
Vorstand, Gemeindepfleger Hagemeyer, die Begrüßungsworte
gesprochen und die Tagesordnung verlesen hatte, erteilte er dem
Rechner Hartmann das Wort zum Kassenericht für 1931. Es
ergaben sich ein Barumsatz von etwas mehr als 100.000 Mark,
ein Rückumsatz von über einer halben Million und ein Reingewinn
von etwa 1000 Mark, wovon allerdings 600 Mark als
Betriebsauslage zu berücksichtigen sind. Der Vorliegende des
Kassenerichts Schrott berichtete über die Ausschüttungen. Die
Tatsache, daß einzelne Mitglieder der Kasse auch über ihren
eingekauten Kredit beanspruchten, brachte eine kurze erregte Aus-
sprache. Bezirksobmann, Bürgermeister Nagel, der als Gast an-
wesend war, klärte die Erregung, indem er unser allgemein trü-
bes Wirtschaftsbild ins richtige Verhältnis zu einer Distasse
stellte. Der Ausschuh, der doch die Verhältnisse jedes Mitglie-
des kennen, werde heute vor außerordentlich schwere Verantwortung
gestellt, wenn er zu entscheiden habe, einem hilfesuchenden
Mitgliede diese zu gewähren, oder ihn durch seine Verweigerung
selbst noch in den wirtschaftlichen Zusammenbruch zu stoßen. Er
bat die Mitglieder, durch klare Einsicht, der Kassenverwaltung,
die zweifellos in sehr guten Händen sei, ihre Arbeit zu erleich-
tern, sozial mitzuempfinden, einzustehen füreinander und zusam-
menzubehalten. Für das ausgeschiedene Ausschuhmitglied Theurer
wurde Bürgermeister Lutz gewählt. Der Vorschlag, heuer eine
Santierungsmaschine anzuschaffen, fand nach lebhafter Aus-
sprache allgemeine Zustimmung. In späterer Abendstunde konnte
dann der Vorstand die Versammlung beschließen mit der Bitte,
die guten Absichten der heute betagten Gründer stets vor Augen
zu halten: Die eigenen Interessen hintanzulassen und das
allgemeine Wohl voranzustellen.

Sulz, O.A. Nagold, 11. April. Der im Januar dieses
Jahres gegründete Turnverein bezieht am Sonntag das
Richtfest seiner Turnhalle. Die Halle ist 16 Meter
lang und 6 Meter tief. Sie wurde im Wege freiwilligen
Arbeitsdienstes von den Turnern selbst erstellt, wobei die
Gemeinde das nötige Holz unentgeltlich abgab und einige
Landwirte die Befuhr der Baumaterialien übernahmen.

Freudenstadt, 12. April. (Dr. Luther in Freuden-
stadt.) Reichsbankpräsident Dr. Luther, auf den letzten
Tage ein Attentat mißlang, nahm gestern nachmittag auf
seiner Rückfahrt von Basel kurzen Aufenthalt in Freuden-
stadt.

Freudenstadt, 12. April. Als Spitzenkandidat der Deutschen
Volkspartei und der mit ihr verbundenen Volkskonservativen
Vereinigung wurde im Bezirk Freudenstadt bekanntlich
Regierungsrat Dr. Krauer aufgestellt. Er hielt
am Montagabend seine erste Wahlrede hier. Die Ver-
sammlung wurde eröffnet von Stadtrat Wacker, der darauf hin-
wies, daß es in unserem Bezirk durch die Einigung der Deutschen
Volkspartei und der Volkskonservativen Vereinigung auf eine
Vorschlagsliste gelungen ist, endlich einmal einen Schritt vor-
wärts auf dem Weg zur erstrebten Einigung des Bürgertums
zu tun und daß es vor allem auch geblüht ist, als ausführenden
Spitzenkandidaten einen Mann unserer Stadt auf die Liste zu
bekommen. In anderthalbstündigen Ausführungen legte dann
der Referent, Regierungsrat Dr. Krauer das Programm der
Gruppe dar, auf deren Vorschlagsliste er steht. Er ging dabei
aus von dem Ergebnis der Reichspräsidentenwahl, die ihm An-
laß war zu einer Auseinandersetzung mit der Nationalsozialisti-
schen Deutschen Arbeiterpartei, der er vorwarf, daß ihr Führer
sich nach dem ersten Wahlgang über die Ausschüttungsfrage einer
zweiten Kandidatur klar gewesen sei und sie nur aufrecht erhal-
ten habe, um einen Prestigeverlust seiner Partei zu verhindern.
Die Ereignisse der letzten Wochen haben unser Volk tief zer-
klüftet, angeht eine Lage, in der zwei für unser Schicksal
entscheidende Konferenzen bevorstehen, die an unsere wirtschaft-
liche und Kernkraft die höchsten Anforderungen stellen: die
Abrüstungskonferenz und die Tributkonferenz. Nun, wo es um
Sterben oder Leben unseres Volkes geht, tritt die Volkskonser-
vative Vereinigung auf den Plan, die sich mit der Deutschen

Volkspartei entschlossen hat, vereint zu marschieren und zu schla-
gen. Sie bringen kein neues Programm. Aber sie wollen einen
Gedanken hervorheben, der allein uns aus dem Dader der Par-
teien retten kann: den Gedanken der Treue gegenüber unserem
Volkstum, der Mitverantwortung für das Schicksal unseres Vol-
kes. Die Jugend von heute fühlt sich nicht verantwortlich für
die Fehler der letzten Jahre und sucht die Rettung im Sturz
des jetz. Systems. Sie soll aber zuerst bedenken, daß nur der
kritischeren darf, der zum mindesten den Weltkrieg und seine Lei-
den irgendwie bewußt miterlebt hat und sich darüber klar ge-
worden ist, ob er nicht auch eine gewisse Verantwortung am
Lauf der Dinge zu tragen hat. Und zum ändern muß man von
der Jugend Ehrfurcht vor den starken geistigen Kräften ver-
langen, die aus unserem Volk herausbrechen, damit von ihr nicht
einfach Bewegungen abgeurteilt werden, die sie nicht reiflos
versteht. Das gilt vor allem für den Sozialismus und den sog.
Ultramontanismus. Der Sozialismus hat uns in den letzten
Jahren viel Anheil begehrt. Aber trotzdem darf man nicht ver-
gessen, daß er mit an der Aufgabe arbeitet, die unserem Volk
gestellt ist, den Industriearbeiter nicht zur Maschine werden zu
lassen und mitten drin zwischen dem russischen Kommunismus
und dem amerikanischen Kommunismus eine Lösung zu finden,
die dem deutschen Geist entspricht. Das gleiche Verhältnis
müssen wir dem Nachstreben des Katholizismus entgegenbrin-
gen, wenn auch nicht zu verkennen ist, daß das Zentrum und die
Sozialdemokratie in Preußen ihre Nachstellung in einer Weise
ausgenützt haben, die sich bei den preußischen Landtagswahlen
sicher rächen wird. Aber wir müssen uns eben einmal damit ab-
finden, daß das katholische Prinzip die Herrschaft über den
Staat verlangt: es ist unsere, der Protestanten, Sache, dafür
zu sorgen, daß es sich nicht zum Schaden des deutschen Volkes
auswehlt. Mit dem Mittel des Christlichen Volksdienstes ist
es dabei allerdings nicht getan. Das Ziel der Volkskonserva-
tiven Vereinigung ist klar und eindeutig: Zusammenarbeit mit
allen, die willens sind, den Rächsten auch noch helfen zu lassen,
Kampf gegen die Arbeitslosigkeit als vordringlichste Aufgabe
und Kampf für den deutschen Boden, die deutsche Landwirt-
schaft überhaupt. Dagegen gilt der schärfste Kampf der Un-
duldsamkeit, woher sie auch kommen mag: vielleicht dient ja die
jetzige Notzeit nur dem einen großen Zweck, den Gedanken der
Volksgemeinschaft zur Reife zu bringen.

Calw, 12. April. (Bezirkslandtagswahl.) Unter Vorsitz des
Bezirkswahlleiters, Landrat Rippmann, tagte gestern Nachmit-
tag der Bezirkswahlaustrich auf dem Calwer Oberamt, um die
für die Landtagswahlen eingelassenen Bezirksvorschlagslisten
zu prüfen und von den Anschließerkündigungen an die Landeslisten
Kenntnis zu nehmen. Mit Ausnahme derer der Zentrum- und
Rechtsradikale entfallen sämtliche Wahlvorschlagslisten aus
Calwiden aus Stadt und Bezirk Calw. So hat die Sozial-
demokratische Partei an zweiter und dritter Stelle ihrer
Liste Schultheiß a. D. Knele, Calw und Goldarbeiter W. Weber,
Eintmühl, aufgestellt. Die Liste des Württ. Bauernbundes
weist an zweiter bis fünfter Stelle die Namen von Ulrich Han-
selmann, Liebsberg; Johannes Kopp, Wöttingen; Hans Wö-
ber, Oberfollwangen und G. Lutz, Dedenspfonn, auf. Auf der
Liste der Demokratischen Partei steht an dritter Stelle Gasthof-
besitzer Wörth, Station Teinach. Die Bezirksliste der Kommu-
nistischen Partei führt als Spitzenkandidaten Stadtrat Kopp,
Calw. Die zweite bis sechste Stelle der Liste der Württ. Ar-
beiterpartei nehmen Direktor Kühle, Calw; Stadtschultheiß a. D.
Küller, Reulshaus; Fabrikant Beerl, Hirtau; Kaufmann Pau-
lus, Bad Liebenzell und Sägewerksbesitzer Theurer, Station
Teinach, ein. An zweiter Stelle der gemeinsamen Liste von
Deutscher Volkspartei und Volkskonservativer Vereinigung steht
Fabrikdirektor Karl Schmid, Calw. Der Christliche Volksdienst
hat als zweiten, dritten und vierten Kandidaten Goldhauer
Lötcher, Oberfollwangen; Kaufmann Diamann, Unterreichenbach
und Schäftemacher Schaub, Calw, aufgestellt. Die National-
sozialistische Partei bringt als Spitzenkandidaten Bürgermeister
Dier, Stammheim, und an zweiter Stelle der Liste Schreiner-
meister Wacker, Dedenspfonn.

Wildbad, 11. April. Die Zahl der Erwerbslosen
hat hier erheblich abgenommen. Bei Jahresanfang
zählte man über 500 Arbeitslose, diese Zahl hat sich jetzt
ungefähr um die Hälfte verringert.

Eutingen, O.A. Horb, 12. April. (Schwerer Motorrad-
unfall.) Der 24 Jahre alte Mehgermeister August Ode-
rmat, Sohn des Mehgermeisters und Wirts Simon Ode-
rmat von hier, befand sich mit dem etwa gleichaltrigen
Kameraden Blah von hier auf der Heimfahrt von Rüh-
ringen über Horb nach Eutingen. Die Unfallstelle befin-
det sich etwa 150 Meter unterhalb der Bildehinger Steige
nach der bekannten Kurve in der Richtung gegen Eutingen.
Die durch den Oberlandjäger festgelegten Fahrspuren
weisen darauf hin, daß August Odermat mit seinem Motor-
rad, an welchem sich ein Beiwagen befindet, hart an rechten
Straßenrand gefahren ist. Etwa zwei Meter vor dem
Kilometerstein bog die Spur plötzlich scharf nach links ab
und das Motorrad fuhr auf das linke Bankett auf, so daß
die beiden jungen Leute auf die Straße geschleudert wur-
den. Während das Motorrad verhältnismäßig leicht be-
schädigt wurde, erlitten die beiden Gestürzten ungemein
schwere Verletzung am Körper, Gliedern und besonders am
Kopf. Die Köpfe glichen blutüberströmten, unförmigen
Maffen. Die schwer verletzten Fahrer wurden von einigen
Oberndorfer Motorradfahrern unmittelbar nach erfolgtem
Unfall auf der Straße aufgefunden. Die Motorradfahrer
benachrichtigten den Arzt von Eutingen, welcher den
Schwerverletzten die erste Hilfe leistete. Sie wurden in
süßer eiterlichen Häuser nach Eutingen transportiert, wo sie
schwer verletzt und noch nicht vernehmungsfähig darnieder-
liegen. Die Untersuchung über die Ursache des Unfalls
ist noch nicht abgeschlossen.

Gutenberg, O.A. Kirchheim, 11. April. (Im Tode ver-
eint.) Im Krankenhaus in Urach sind am Samstagnach-
mittag Anwalt M. von Krebsstein und seine Frau
innerhalb zwei Stunden an Lungenerkrankung gestor-
ben. Das Ehepaar wurde am Donnerstag zusammen in
das Krankenhaus verbracht und nun hat sie fast zur glei-
chen Stunde auch der Tod ereilt.

Bergweiler, O.A. Heidenheim, 12. April. (Das
Schloß abgebrannt.) Das hart am Brenzluf gelegene
Schloß Bergweiler, an welchem die Bahnlinie
Ulm-Kalen vorbeiführt, ist heute nacht niedergebrannt.
Das alte Schloß ist seit langem unbewohnt und seit vielen
Jahren von Einwohnern als Fruchtsäfen und Heußfeld
benutzt worden. Es kamt aus dem Ende des 16. Jahr-
hunderts und gab mit beschriebenen Mitteln das vollstän-
dige Bild eines altdeutschen Schloßes. Nun ist das für das
untere Brenzlal charakteristische Gebäude, wie man an-
nimmt, einer Brandstiftung zum Opfer gefallen.

Stuttgart, 11. April. (Pferdemarkt.) Der Markt war auf etwa 450 Pferde besetzt, darunter sah man viele der am Sonntag preisgekrönten Tiere. Das Geschäft ging recht gut. Schon am Montagmorgen setzte lebhaft Nachfrage ein. Für mittelschwere Pferde wurden 1000 bis 1500 Mark bezahlt, für schwere bis 2000 Mark. Auch auf dem Hundemarkt war der Verkauf gestern nicht schlecht. Es wurden 50 bis 150 Mark für einen Hund bezahlt.

Entziehung von Führerscheinen. Der Bezirksrat hat in 12 Fällen den Führerschein wegen fahrlässiger Föhrung, wegen Betrunktheit, wegen Führerflucht teils auf die Dauer, teils auf Zeit entzogen. Dem Naturheilkundigen M. von Gablenberg, der im Herbst 1930 in eine Gruppe von Sängern hineingefahren war und dabei 1 Person getötet und 32 verletzt hatte, wurde der Führerschein auf 1 Jahr entzogen.

Fellbach, 11. April. (Bürgermeisterkandidaten.) Am Samstag stellten sich von 15 Bewerbern um den Bürgermeisterposten 7 der Bürgerschaft vor, und zwar Ingenieur Paul Bleicher aus Untertürkheim, Rechtsanwalt Eugen Gläd in Stuttgart, Obersekretär Hugo Ehmer in Fellbach, Kaufmann Eugen Busch in Untertürkheim, Diplomlandwirt Dr. Helmut Karth in Stuttgart, Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Kuhn in Ludwigschafen und der Kommunist Franz Bellemann in Stuttgart. Amtsverweser Steine dankte den Rednern, sowie der Einwohnerschaft für ihr großes Interesse.

Göppingen, 12. April. (Der biedere Schwabe.) In einem Betrugsprozeß gegen einen Vertreter einer Berliner Automatenvertriebszentrale wurde der Inhaber eines kleinen hiesigen Kolonialwarengeschäfts als Zeuge vernommen und vom Gerichtsvorstand darüber befragt, ob er den fraglichen Automaten auch dann an seinem Hause hätte anbringen lassen, wenn er gewußt hätte, daß der Automat nicht von Bayern, sondern von Berlin stammte, antwortete der Kolonialwarenhändler treuherrig: „Nei, Herr Richter, ganz bestimmt net hätt i den Automata an mei Haus nähänge lasse, wenn ich gewußt hätt, daß der von Berlin käm, denn was von da droba kommt, ist net viel rechts.“

Ulm, 12. April. (Rudi Lang am Ziel.) Der 5½-jährige Zeppelinfahrer Rudi Lang von hier hat die insgesamt 12 500 Kilometer lange Strecke Friedrichshafen-Buenos-Aires nach einem gestern eingetroffenen Telegramm der Angehörigen in der Refektorie von nicht ganz 5 Tagen am letzten Samstag glücklich zurückgelegt und ist wohlbehalten in Buenos-Aires gelandet. Der fünfjährige Zeppelinpilger, der mit einem Wasserflugzeug von Pernambuco in Buenos-Aires eintraf, wurde mit großer Freude von seinen Eltern begrüßt. Rudi Lang sagte, er sei so traurig darüber, daß seine Kasse mit dem Luftschiff schon zu Ende sei. Er wolle wieder mit dem „Graf Zeppelin“ zurückkehren, um seinen Hund zu hofen, den er in Friedrichshafen zurückgelassen habe.

Zur Landtagswahl

Die Landesliste des Württ. Bauern- und Weingärtnerbundes

Stuttgart, 12. April. Der vom Landesauswahlgang des Württ. Bauern- und Weingärtnerbundes eingesetzte Lebener-Auswahlgang hat für die Landtagswahlen folgende Landesliste beim Württ. Landtagswahlleiter eingereicht: 1. Dr. Wilhelm Ströbel, Direktor der Landwirtschaftskammer, Stuttgart; 2. Th. Körner, alt. Landtagsabgeordneter, Herrenberg; 3. Dr. Friedrich Härtel, Schriftleiter und Landtagsabgeordneter, Koenigsplatz; 4. Dr. Hans Götz, Rechtsanwalt und Landtagsabgeordneter, Stuttgart; 5. Gottlob Mufchler, Landwirt und Landtagsabgeordneter, Croisheim; 6. Ernst Siegel, Gutspächter, Lichtenegg; 7. Josef Faulstich, Landwirt und Bürgermeister, Zellhofen-Saulgau; 8. Rudolf Ellinger, Landwirt und Landtagsabgeordneter, Mettelberg-Badnang; 9. Joh. Klein, Weingärtner und Landtagsabgeordneter, Borsdahlmümmern; 10. Josef Waldenmaier, Landwirt, Zimerbach-Gmünd; 11. Jakob Bernwag, Landwirt und Landtagsabgeordneter, Behlingen; 12. Gg. Amann, Bürgermeister, Schmitt; 13. Hermann Kahlert, alt. Landwirt, Kirchheim u. T.; 14. Martin Haag, Landwirt und Gemeindevorstand, Unterjettingen; 15. Anton Fischer, Landwirt, Ketten; 16. Otto Pfeil, Landwirt, Kornweilheim; 17. Otto Schöll, Ackerbaumeister, Neulingen; 18. Hans Sted, Landwirt, Heuchelstein. Bekanntlich wird über diese Landesliste nicht abgestimmt. Sie dient nur dazu, um die Sitze für 24 Landtagsabgeordnete von insgesamt 80 auf die verschiedenen Parteien unter Berücksichtigung der Gesamtstimmzahl und des Stimmenanteils der einzelnen Parteien zu verteilen. Die Bezirkswahlvorschlüge des Bauernbundes für die Oberämter sind bereits bekanntgegeben.

Die kommunistischen Kandidaten

Stuttgart, 12. April. Auf der Landesliste der Kommunisten zur Landtagswahl stehen folgende Namen: Abg. Mechaniker Röhler-Ulm, Abg. Eisenstecher Bollmer-Heilbronn, Abg. Weisgerber-Alt. Fischer-Mehlingen, Schreiner Haag-Gmünd, Metallarbeiter Keim-Untertürkheim, Flugzeugmechaniker Weigold-Koenigsburg, Stadtrat Wisper-Lenz-Friedenstadt, Feinmechaniker Ade-Schwenningen, Gärtner Mühler-Efingen, Offsetdrucker Gläser-Stuttgart, ferner zwölf weitere Namen. Der bisherige Führer der Kommunisten in Württemberg, Landtagsabgeordneter Schmed-Stuttgart, steht nicht mehr auf der Kandidatenliste.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Verlängerung des Haginon-Kredites. Die Verhandlungen über die Verlängerung des bei einem internationalen Konjunktium durch das Deutsche Reich aufgenommenen Heberbrückungskredites von 125 Millionen Dollar stehen vor dem Abschluß. Das Abkommen sieht eine Verlängerung des Kredites um ein Jahr bis zum 10. November 1933 vor bei 5prozentiger Verzinsung, während die Realverzinsung bisher 8,5 Prozent ausmachte.

Schweres Autounglück in Ägypten. Ein Automobil mit Neben Personen, darunter zwei ägyptischen Staatsbeamten und einem Offizier, stürzte in einen Kanal. Sämtliche Insassen kamen ums Leben.

Aus dem Gerichtssaal

Tübingen, 11. April. (Empfindliche Strafen für betrügerische Hausverhandlungen.) Der 50 Jahre alte verheiratete Hausverhandlungsleiter Alfred Kläd in Reuldingen und der 31 Jahre alte Händler Eugen Kenz von Kraich erhielten vom Schöffengericht Tübingen je wegen eines Verbrechens des Betrugs 6 bezw. 9 Monate Gefängnis. Diese vielfach vorbestraften „Gutebel“ schädigten viele Landfrauen empfindlich mit Beträgen von 15 bis über 100 Mark, und zwar eritredte sich ihr Tätigkeitsfeld ausschließlich auf die Landgemeinden, in denen Kläd und Hans gebaut wird, so u. a. in den Bezirken Calw, Kottenburg, Schorndorf, auch in Hohenzollern. In einem Fall wurde ein Wechsel mit 80 Mark unterschrieben, der aber nicht eingelöst wurde, und es entstanden über 50 Mark Projektskosten. Die Landfrauen können nicht oft genug vor solchen und ähnlichen Schmarotzern an der Gesellschaft gewarnt werden.

Handel und Verkehr

Börsen

Stuttgarter Börse. Zu der erstmals wieder erfolgten amtlichen Festlegung der Kursnotierungen zeigte die Börse das gleiche Bild wie in den letzten Tagen des Freiverkehrs. Bei überwiegender Verkaufseinstimmung und nur zögernder, teilweise gänzlich fehlender Aufnahmemeinung erlud die Mehrzahl der Werte Kursrückgänge.

Am Aktienmarkt war die Kursgestaltung uneinheitlich. Cement Heidelberg kamen auf 40,75, Farben auf 83,5, Junabahn auf 7, Eglingen Maschinen auf 7, Württ. auf 37 nach, Walle (42) und Salz Heilbronn (140) nur niedriger verlangt. Fest lag die Mehrzahl der Textilwerte, von denen u. a. Kammgarn Bietigheim zu 95, Spinnerei Kotteln zu 83, Baumwoll Eglingen zu 67 und Cattun zu 129 gesucht waren. Von Banken notierten Deutsche Bank 44,75 G, Dresdener 22,5 G, Darmstädter 22,5 G, Württ. Hypothekbank 45 B, Württ. Feuerversicherung 32 B, Stuttgarter Straßenbahn 58, Daimler 8,5 B, Eglinger Maschinen 7 B, Jungbühns 7 B, Südd. Zucker 91 G, Württ. Metallwarenfabrik 37 B, Ziegelm. Ludwigsburg 88 B. Am Rentenmarkt lag härteres Angebot vor, das bei Goldpfsandbriefen zu durchschnittlich 1prozentigen Rückgängen führte und auf dem ermäßigten Niveau vielfach nicht ganz untergebracht werden konnte. Stadtanleihen und Industrieobligationen widerstandsfähiger, 5 Prozent Stadtanleihen aber 60, 6 Prozent Württ. Hypothekenspfandbrief 75,75, 5,5 Prozent Liquidationspfandbrief 81,75, 6 Prozent Württ. Kreditverein-Pfandbrief 79, Wohnungskredit-Goldpfandbriefe 78.

Die Berliner Börse eröffnete unter dem Eindruck der schwachen Auslandsbörsen in schwächerer Haltung. Die Kursrückgänge biesten sich jedoch in Grenzen von etwa 1-2. Farben eröffneten mit 88,75 nach 84 Prozent gestern. Im Verlauf gaben die Kurse weiter nach. Speziell Elektrowerte wurden hieron betroffen. Auch am Montanaktienmarkt ergrasen sich neue Rückgänge.

Wirtschaft

Zinsentlastungen. Der Zentralkreditrat hat den Zinsfuß in provisorischer Rechnung auf höchstens 2,5 Prozent, den Zinsfuß für täglich fällige Gelder in provisorischer Rechnung auf höchstens 3 Prozent festgesetzt. Für Kündigungsanforder mit einer Kündigungsfrist von weniger als zwei Monaten werden höchstens 4,25 Prozent, sofern die Kündigungsfrist mindestens 2 Monate, aber weniger als drei Monate beträgt, höchstens 4,5 Prozent und bei einer Kündigungsfrist von 3 Monaten bis zu 1 Jahr höchstens 5 Prozent betragen. Für feste Gelder dürfen, sofern die über einen Zeitraum von mindestens 31 und höchstens 61 Tagen bereingekommen sind, höchstens 4,75 Prozent, bei einer Zeit von mindestens 62 und höchstens 91 Tagen höchstens 5 Prozent und von mindestens 92 und höchstens 364 Tagen 5,25 Prozent bezahlt werden.

Getreide

Berliner Produktendörse vom 12. April. Weizen märk. 260 bis 282, Sommergerste 274, Roggen märk. 198-200, Ruffenroggen 196, Braugerste 186-194, Futter- und Industrieergerste 172-185, Hafer märk. 164-169, Weizenmehl 31,50-33,25, Roggenmehl 28,40-27,75, Weizenkleie 11,50-11,75, Roggenkleie 10,40 bis 10,70, Viktorienbierbren 18-20, kleine Speiseerbsen 21-24, Futtererbsen 15-17. Allgemeine Tendenz: uneinheitlich.

Fruchtmarkt. Ellwangen: Weizen 12,50-13, Roggen 12,00 bis 12,75, Gerste 9,50-11,30, Hafer 8-9,20, Widen 9,50 M. — Reutlingen: Weizen 13-14, Saatweizen 14-17, Dinkel 10 bis 11, Saatgerste 12,50, Kleian 85-100, Gerste 9-10,50, Hafer 8,20-10,20, Saathafer 12, Erbsen 14, Aderbohnen 13 M. — Saigau: Dinkel 10-10,20, Weizen 13,50, Gerste 9-9,50, Hafer 9-9,40 M. — Ulm: Weizen 13-14, Roggen 11,50, Saatgerste 10-11, Gerste 9-9,80, Saathafer 9-10, Hafer 7,80-8,70, Erbsen 8, Widen 8,50-9, Kartoffeln 3-3,50 M. — Urach: Kleian 70, Weizen 10-13, Linjen 20, Dinkel 10-11, Roggen 10, Erbsen 11, Gerste 9-10, Hafer 8-9,50, Saathafer 9,50 Mark.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 12. April. Zufuhr: 30 Ochsen, 32 Bullen, 282 Junabullen, 345 Junarinder, 297 Kühe, 1440 Kälber, 2457 Schweine, 7 Schafe. Umverkauft: 2 Ochsen, 5 Bullen, 15 Junabullen, 18 Junarinder, 137 Schweine.

Ochsen: ausgem. 28-33 (28-32), vollfl. 24-27 (uno.), fl. 21-23 (20-23). Bullen: ausgem. 24-26 (uno.), vollfl. 22-23 (uno.), fl. 19-21 (uno.). Junarinder: ausgem. 34-36 (33-35), vollfl. 28-31 (26 bis 30), fl. 22-24 (uno.). Kühe: ausgem. 22-25 (22-24), vollfl. 17-20 (uno.), fl. 12-15 (uno.), ger. 9-11 (uno.). Kälber: feinste Kost- und beste Saugl. 45-46 (44-46), mittl. 39-43 (38-42), ger. 32-38 (32-36).

Schweine: von 240-300 Pfd. 41 (41-42) von 200-240 Pfd. 39-40 (40-41), von 100-200 Pfd. 37-38 (38-39), von 120-160 und unter 120 Pfd. 35-37 (uno.), Sauen 28-34 (29 bis 35). — Verlauf: Großvieh mäßig belet; Kälber belet; Schweine rubig, Ueberstand.

Schweinepreise. Herrenberg: Milchschweine 15-23, Räucher 25-30 M. — Ravensburg: Ferkel 12-24, Räucher 25 bis 40 M. — Saigau: Ferkel 17-21, Räucher 30 Mark.

Wurzheimer Schlachtviehmarkt vom 12. April. Zufuhr: 6 Ochsen, 13 Kühe, 45 Rinder, 24 Farren, 39 Kälber, 373 Schweine. Preise: Ochsen 26-31, Farren 21-25, Kühe 12-24, Rinder 29 bis 35, Kälber 37-44, Schweine 39-44 M. Marktverlauf: mäßig belet.

Holzverkäufe in Württemberg. Bei den Holzverkäufen aus den württ. Staatswaldungen im ersten Drittel des Monats April wurden folgende Erlöse erzielt: für Nadelstammholz im Schwarzwald Fichten und Tannen 40-48, Föhren und Lärchen 50-60, im Unterland Fichten und Tannen 45-58, Föhren und Lärchen 45-60, im Nordoberrhein Fichten und Tannen 42-49 auf der Schwäb. Alb Fichten und Tannen 40-50, in Oberschwäb. Fichten und Tannen 35-45 Prozent der Landesgrundpreise. Für Nadelstammholz wurden 55-76 Prozent der Landesgrundpreise erzielt.

Konkurse

Klats Erhardt, Landwirt und Baumaterialienhändler in Harthausen. Nachlaß des † Ernst Adolff, Privatmann in Bad Dijenbach. Jakob Theilader, Kaufmann in Dettingen, Baumaterialien, Eisen- und Brennmaterialienhandlung in Dettingen Oberamt Heidenheim.

Vergleichsverfahren

Fa. Wilhelm Kenngott, Fabrik und Handel photographischer Artikel in Stuttgart. Fa. Ring u. Knäbler, Stroß- und Filzfabrik in Stuttgart. Christian Wackerle, Südfrucht- und Gemüsehandlung in Stuttgart. Robert Hochstetter G. m. b. H., Schuhfabrik in Kirchheim/T. Heinrich Körnel, Inhaber eines Elektromontageschäfts in Eberach/Rh. Fa. Philipp Kratzwohl, Hornwarenfabrik in Geislingen-Altenstadt. Heinrich Seibold, Schnitt- und Stanzwerkzeugfabrik in Göppingen. Walter Gruid, Fabrikant in Metlingen a. W. Oberamt Leonberg. Josef Weiser, Schreinermeister in Wurzach. Albert Wolf, Kaufmann in Waiblingen, Baustoffgroßhandlung daselbst.

Letzte Nachrichten

Abnahme der Vulkanengefahr im argentinisch-philippinischen Grenzgebiet

Santiago de Chile, 12. April. Die durch die Vulkan- ausbrüche entstandene Gefahr wird geringer. Die Sonnenstrahlen dringen, wenn auch noch schwach durch den Ascheregen hindurch.

Eine Wahlrede Herriots

Paris, 12. April. Der Führer der Radikalen Partei, Herriot, hielt heute in Lyon eine durch Rundfunk verbreitete große Wahlrede. Briands schlimmster Gegner im Parlament jagte er, sei die bisherige Regierungsmehrheit gewesen. Briand sei gleichsam im Exil gestorben. Man müsse bedauern, daß die im Dawesplan vorgesehene Kontrolle über Deutschland aufgehört habe und die Lausanner Konferenz werde sich besonders gefährlich anlassen, weil Frankreich auf alle Fragen die für Frankreich notwendigen Komplikationen bilden. In der Schuldenfrage sei Frankreich den Vereinigten Staaten auf Gnade und Ungnade ausgeliefert.

Was die Abrüstungskonferenz anlange, sei die theoretische Stellungnahme der Regierung zwar zu billigen, aber man müsse angstvoll fragen: Was wird geschehen, wenn es gilt, praktische Beschlüsse zu fassen und mit der notwendigen Sicherheit Frankreichs die Herabsetzung des Kriegsbudgets in Einklang zu bringen? Die Londoner Konferenz habe gezeigt, daß die französische Außenpolitik auf dem toten Punkt angelangt sei. Frankreich könne sich nur noch auf diejenigen stützen, denen zu helfen es genügt sei. „Ein fast in die Isolierung getriebenes Frankreich, eine erschöpfte Staatskasse und ein defizitäres Budget“, das sind nach Herriot die Charakteristika der gegenwärtigen Lage.

Zwei Milliarden Dollar Defizit im amerikanischen Staatshaushalt

Washington, 12. April. Das Defizit im Staatshaushalt erreichte am 9. April nahezu 2 Milliarden Dollar.

Wetter für Donnerstag

Im Westen liegt Hochdruck, über Skandinavien eine stark Depression. Für Donnerstag ist bei westlichen Luftströmungen Fortsetzung des unbeständigen Wetters zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Städt. Forstverwaltung Altensteig.

Brennholz- u. Reisigverkauf

Am Samstag, den 16. April 1932, nachmittags 2 Uhr werden in Altensteig auf dem Rathaus verkauft:

Aus Hirschgraben, Reute, Langerberg, Vorderes Hesseberg, Hinteres Hessefeld, Halde, Borteder Langerberg, Mittlerer Langerberg, Hinterer Langerberg, Forchenschlag, Hintere Kauhölde, Oberer Turmrain, Gelsch, Prieuen, Untere Tannbachhalde:

Rm.: 2 Scheller, 169 Nadelholz-Abbruch. Reisig: 1 Haufen, 20 Flächenlose.

Losverzeichnisse auf dem Bürgermeisteramt.

Bei hartnäckigem

usten

Keuchhusten der Kinder, Bronchialkatarrh, Verschleimungen

TUMA-Hustensaft

Zu haben in allen Apotheken.

Pferde-Verkauf.

Sehe einen 11 jährigen

Braunwallachen



für Landwirtschaft geeignet, dem Verkauf aus, solcher wird nur in gute Hände abgegeben. Ober 1 Paar erkl. rheinisch-belg. Fuchsen, 3 jährig 1,75 m groß.

Fr. Müller, U./Wiesenhof, Telefon Nr. 6 Belsenfeld.



Amtliche Bekanntmachungen Landtagswahl.

Der Bezirkswahlauausschuss hat heute folgende Bezirkswahlauausschüsse zugelassen:

- 1. Sozialdemokratische Partei Württ.**
Dr. Schenkel Gottlieb, Stadtpfarrer, Zuffenhausen
Stihel Christian, Schreinermeister und Gastwirt, Nagold
Meyle August, Schultheiß a. D., Calw
Brenner Alfons, Metallarbeiter, Vöckelshausen
- 2. Württ. Zentrumspartei**
Beyerle Josef, Justizminister, Stuttgart
Andre Josef, leih. Landtagsabgeordneter, Stuttgart
Scheffold Adolf, Sägewerksbesitzer, Laupheim
Grosch Johannes, Betriebsgeschäftsführer, Stuttgart
- 3. Württ. Bauern- und Bergbauernbund**
Haag Martin, Landwirt und Gemeinderat, Unterjettingen
Kalmbach Michael, Gemeindepfleger, Egenhausen
Haeder Viktor, Dekonomierat, Nagold
Kestle Friedrich, Landwirt, Schönbrunn
Scholder Hermann, Landwirt, Hetschhausen
Gärtner Ludwig, Landwirt, Wildberg
- 4. Deutsche Demokratische Partei**
Dr. Maier Reinhold, Württ. Wirtschaftsminister,
Stuttgart
- 5. Kommunistische Partei Deutschlands**
Kanz Gottlob, Metallarbeiter, Baihingen-Enz
Klepp Paul, Stadtrat, Calw
Linh Luise, Hausfrau, Freudenstadt
Bader Friedrich, Schreiner, Altensteig-St.
Schmid Karl, Hilfsarbeiter, Wildbad
- 6. Deutschnationale Volkspartei (Württ. Bürgerpartei)**
Sautter Reinhold, Studentrat, Stuttgart
Bauer Gottlieb, Inspektor, Nagold, Bad Kötenbach
Theurer Wilhelm, Sägewerksbesitzer, Nagold
Wörner Friedrich, Sägewerksbesitzer, Wildberg
Gutekunst Johannes, Schreinermeister, Haiterbach
Silber Carl, Mühlebesitzer, Altensteig-St.
- 7. Deutsche Volkspartei und Volkskonservative Vereinigung**
Kath Hans, Staatsrat, Lustnau
Graw Wilhelm, Studentrat, Nagold
Schmid Karl, Fabrikdirektor, Calw
Dr. von Köhler Ludwig, Unterrichtsprofessor und
Staatsminister a. D., Tübingen
Fogel Oskar, Verlagsbuchhändler und Stadtrat,
Vöckelshausen
Lemberger Karl, Böckermesser, Tübingen
- 8. Christlicher Volksdienst für Württemberg**
Frank Karl, Pfarrer, Baltmannswieser
Lörcher Michael, Holzhauser und Gemeinderat,
Döckelshausen
Dörker Gottfried, Hausmeister, Eghausen
Wagner Gottlieb, Schneidermesser, Altensteig
Kalthaner Gottlieb, Silberarbeiter, Altensteig
- 9. Volksrechtspartei**
Bauer Adolf, Oberschulrat, Mitglied des Landtags,
Stuttgart
- 10. National-Sozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung)**
Böhner Philipp, Schreinermeister, Nagold
Baltinger Friedrich, Bauer und Gärtner, Oberjettingen
Stähle Eugen, Dr. med. prakt. Arzt, Nagold
Beutler Friedrich, Mechaniker, Altensteig
Schalbie Walter, Bauer, Gaugenwald
Kienle Jg. Christian, Landwirt, Spielberg
Nagold, den 12. April 1932.

Der Vorsitzende
des Bezirkswahlauausschusses:
Landrat Rippmann A. B.

Schutzimpfungen gegen Schweinerotlauf.

Mit dem Beginn wärmerer Witterung und dem Einsetzen junger Schweine ist die Schutzimpfung gegen Schweinerotlauf in allen Gemeinden geboten, in denen Verluste an Rotlauf vorkommen. Solche Verluste sind jetzt schon vorgekommen. Die Schutzimpfung ist unbedingt von sicherer Wirkung, auch wesentlich billiger als die Heilimpfung schon erkrankter Schweine.

Die Tierärzte des Bezirks sind gerne bereit, überall wo das Bedürfnis vorhanden ist und eine angemessene Zahl von Impfungen gestellt wird, von Zeit zu Zeit Sammelimpfungen zu mäßigen Preisen vorzunehmen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dies in geeigneter Weise bekannt zu machen, Anmeldungen entgegenzunehmen und diese den Tierärzten zu übermitteln.

Nagold, den 8. April 1932.

Oberamt: Oberamts-tierarzt:
Landrat Rippmann A. B. Megger, Vet.-Rat.

Butterpergament-Papier

empfehlen die

Buchhandlung Lauf, Altensteig.

Herr Finanzminister Dr. Dehlinger

spricht am 14. April, nachmittags 4 1/2 Uhr im Saal zum „Grünen Baum“ über das Thema:

„Die Rettung aus deutscher Not“ Weitere Versammlungen

finden von Herrn Studienrat Sautter (Spitzenkandidat) statt
am 14. April, nachmittags 6 Uhr im Grünen Baum in Altensteig
am 14. April, nachmittags 1 Uhr im Lamm in Emmingen
am 14. April, nachmittags 3 Uhr im Hirsch in Wart
am 14. April, nachmittags 5 Uhr im Waldhorn in Bernau
am Freitag, den 15. April, nachmittags 1 Uhr im Röhle in Spielberg
am Freitag, den 15. April, nachmittags 3 Uhr im Rappen in Walddorf
am Freitag, den 15. April, nachmittags 1/6 Uhr im Ochsen in Rohrdorf
am Freitag, den 15. April, abends 8 Uhr im Löwen in Haiterbach

Thema: „Was erwartet das Schwabenvolk von seinem neuen Landtag“

Frauen und Männer sind zu diesen Vorträgen herzlich eingeladen.
Niemand veräume die ausgezeichneten Redner zu hören und kennen zu lernen.

Deutschnationale (Bürger-) Partei

Ortsgruppe Nagold

Für die Schule

empfehlen wir

sämtliche Schulbücher

für Latein-, Real- und Volksschule

Atlanten und Karten, Hefte in allen
Liniaturen, auch Sütterlin, Hefschoner,
Schiefertafeln in verschied. Liniaturen,
Tafelschützer, Aufgabenhefte, Zeichen-
hefte, Zeichenblocks, Reißbretter, Reiß-
zeuge, Reißschieben, Griffel, Griffel-
halter, Griffelspitzer, Bleistifte, Blei-
stiftspitzer, Federn, Federwischer,
Federhalter, Radiergummi, Feder-
kasten und Schreibetuis, Farbkasten
und einzelne Farben, Delkreiden,
Pastellkreiden, Pinsel, Tusche, Liniale,
Winkel, Winkelmesser, Einbandpapiere
für Schulbücher in verschied. Farben
etc., Schülernappen in verschiedenen
Preislagen.

Buchhandlung Lauf,
Altensteig und Nagold.

Altensteig

Wasserglas

empfehlen

Ehr. Schmid
Seifenhandlung.

Bin zu

sämtlichen Krankenkassen zugelassen

worden, (ausgenommen Allgem. Ortskrankenkasse).

Zahnarzt Dr. Seydel, Altensteig.

Wildbad — Altensteig.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde
und Bekannte zu unserer

am Samstag, den 16. April 1932

in der Wirtschaft von Albert Luz in Alten-
steig stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst
einzuladen.

Ludwig Seitz

Bäckermeister, Sohn
des Ludwig Seitz
in Wildbad

Sophie Theurer

Tochter des
† J. Adam Theurer
in Altensteig

Kirchgang um 1 Uhr.

Altensteig.

Um Zurückgabe der Kohlen-
bestellkarten bittet

J. Wurster Nachf.

Martinsmoos.

Bergebung von Bauarbeiten

Zum Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses für Herrn
J. G. Hanselmann, Megger, werden auf Grund der allgem.
Bestimmungen über die Vergebung von Bauleistungen —
Dln. 1960 — die Grab-, Betonier-, Maurer- und Stein-
hauerarbeiten, Zimmer-, Schmied-, Flaschner-, Gipser-,
Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Treppen- und Anstrich-
Arbeiten, sowie die Einrichtung des elektr. Lichts und der
Wasserleitung, im Submissionsweg vergeben.

Pläne, Leistungsverzeichnisse etc. sind im Gasthaus zur
„Aene“ in Martinsmoos zur Einsicht aufgelegt und sind An-
gebote — mit berechneter Endsumme — bis Mittwoch,
den 20. April, nachmittags 1 Uhr daselbst abzugeben.
Zuschlagsfrist 8 Tage.

Calw, den 12. April 1932.

S. H.
Köhler, Architekt.